

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder

Verfasser: Dipl. Rest. (FH) Uwe Strömsdörfer

Betreuer:

Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski M. A., Professur für Denkmalkunde, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder

Zweitgutachter:

Prof. Dr. Sibylle Einholz, Professorin em. an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) im Fachbereich Gestaltung, Studiengang Museumskunde und Museumsmanagement und –kommunikation

Titel der Masterarbeit:

„Der Nachlass des Altenburger Photoateliers Kersten von 1862 bis 1938 im Kontext der Forschung zur Entwicklung der Photographie in der Thüringer Residenzstadt Altenburg“

Semester der Fertigstellung: WS 2015/2016

Ausgangssituation:

Das Schloss- und Spielkartenmuseum im Residenzschloss Altenburg erhielt im Jahr 1992 mit einer Schenkung den Nachlass des Altenburger Photoateliers Arno Kersten Nachfahren mit dem erweiterten Nachlass des Photoateliers Joseph Bernath. Dieser Nachlass ist eng mit den Photographen Arno Kersten (geb. 15. Juli 1838, gest. 9. Mai 1915) der das Ateliers 1862 gründete, seinem Sohn Friedrich Otto Kersten (geb. 7. Oktober 1868, gest. 1933) und seinem Nachfolger Joseph Bernath (geb. 24. Dezember 1874, gest. 6. November 1945) verbunden. Das unter dem Namen Arno Kersten geführte Atelier bestand bis zu seiner Löschung im Handelsregister im Jahr 1938. Der überkommene Nachlass gewährt in seiner Gesamtheit einen einzigartigen Einblick in 76 Jahre Ateliengeschichte. Nicht nur für Altenburg ein bedeutender Fund, sondern auch für die Photographiegeschichte in Deutschland, enthält der Nachlass doch mehrere tausend Glasnegative, Atelierausstattungen und Geschäftsdokumente, die in ihrer Komplexität so sehr selten anzutreffen sind.

Aufgabenstellung:

Die vorliegende Masterarbeit setzt sich mit dem Photoatelier Arno Kersten in der Zeitspanne von 1862 bis 1938 im Kontext der Forschung zur Entwicklung der Photographie in der Thüringer Residenzstadt Altenburg auseinander. Hierzu wird die Entwicklung der Photographie unter den wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen in der Residenzstadt

betrachtet. Zeitlicher Ausgangspunkt der Untersuchung ist der Regierungsantritt Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg im Jahr 1826.

Ein Ziel der Masterarbeit liegt in der Nachzeichnung der privaten und vor allem beruflichen Lebenswege der Photographen des Ateliers Arno Kersten im Zeitraum ihrer Geschäftsführung von 1862 bis 1938. Das Atelier gehörte zu den führenden Ateliers in Altenburg, hatte aber in den drei Generationen seiner Geschäftstätigkeit alle wirtschaftlichen Höhen und Tiefen zu bestehen, wie auch andere Ateliers in vergleichbaren Städten in Deutschland.

Der Erfassung, Erschließung, Aufbewahrung und dem Zugang des Nachlasses für die Forschung und einer interessierten Öffentlichkeit, widmet sich ein weiterer großer Themenblock dieser Arbeit. Dabei galt es festzustellen, welche Kriterien der genannten Projektstufen bei der Bearbeitung des Nachlasses zum Tragen kommen und wie deren Ausführung im Einzelnen durchführbar ist.

Ein weiterer Gegenstand der Untersuchungen galt der Bedeutung des Nachlasses zu vergleichbaren Ateliernachlässen auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland. Als Quellen dienten in erster Linie Hinweise und Informationen der Deutschen Fotothek der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek sowie weiterer Archive (Schafgans-Archiv) und Fachleute. Letztendlich ergaben sich durch den persönlichen Kontakt zu den recherchierten Ateliers interessante Angaben und Informationen.

Schließlich beschreibt der Abschnitt Dokumentation und Zugang des Nachlasses die Dokumentationsrichtlinien und deren Ausführung durch die Arbeit mit der Onlinedatenbank Digicult, mit der das Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg seine Bestände seit 2015 dokumentiert und für die Forschung und die Öffentlichkeit in verschiedenen Onlineportalen wie der Europeana, der Deutschen Digitalen Bibliothek, der Deutschen Fotothek und weiterer regionaler Portale sichtbar machen möchte.

Methoden der Bearbeitung:

Literaturstudium / Aktenstudium / Gespräche und Schriftwechsel

Analyse der Texte und Abbildungen

Vergleich und Wertung der Quellen

Zusammenfassung der Ergebnisse

Quellen:

Als Primärquellen zu den Inhalten dienten in erster Linie Unterlagen und Dokumente aus dem Nachlass des Ateliers, lokale Tageszeitungen bzw. Nachrichtenblätter, Kirchenbücher, Adressbücher, Gewerbeverzeichnisse, Bauakten sowie Akten verschiedener Altenburger Vereine und nicht zu vergessen, die erhaltenen Atelierphotographien. Als hilfreiche Sekundärquellen fanden unter anderen Monografien des Altenburger Lindenaumuseums und des Schloss- und Spielkartenmuseums Altenburg Verwendung. Erkenntnisse und

Informationen konnten aus der einschlägigen Fachliteratur zur Photographiegeschichte und Museologie sowie verschiedener Quellen des Internets gewonnen werden.

Ergebnisse der Masterarbeit:

Mit dem Nachlass Kersten und dem weiterführenden Nachlass des Joseph Bernath, hat sich ein photographischer Schatz überliefert, der nicht nur von wissenschaftlichem Interesse ist, sondern auch von öffentlichem Interesse begleitet wird.

Das Besondere am Altenburger Nachlass steckt in der intern Bezug aufweisenden Gesamtheit seiner überkommenen Artefakte. Er reflektiert das Bild einer Stadt im ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts mit allen seinen visualisierten oder Photographie initiierenden Ereignissen, Gebäuden und Bewohnern. Die Recherchen, die im Rahmen dieser Arbeit gemacht werden konnten, lassen den Schluss zu, dass es kaum überkommene Nachlässe photographischer Ateliers in diesem Umfang gibt, die den Alltag und das Umfeld eines Ateliers, besonders in der Phase ab 1912, so anschaulich darstellen können. Der hier untersuchte Bestand bietet in seiner Gesamtheit, die sich auf die Sammlungen des Schloss- und Spielkartenmuseums Altenburg, des Lindenau-Museums Altenburg und der Altenburger Archive erstreckt, sowohl für die deutsche Photographiegeschichte als auch für die Stadtgeschichte Altenburgs ein einzigartiges historisches Zeugnis von der Entstehung und Entwicklung des photographischen Handwerks sowie einen wichtigen Abschnitt der Geschichte der Stadt Altenburg des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Einzigartigkeit dieses Nachlasses macht es so interessant, den Bestand der Öffentlichkeit zu präsentieren und zugänglich zu machen. Aktuell, hervorgerufen durch den großen Medienwandel unserer Zeit, ist es umso bedeutungsvoller die Sicherung und Aktivierung analoger Zeugnisse der Photographie voranzutreiben. Bewahren, Erschließen, Dokumentieren – gehören deshalb zu den wichtigsten Arbeitsphasen im Projekt zum Erhalt des Nachlasses des Ateliers Arno Kersten und letztendlich den Zugang für die Forschung und eine interessierte Öffentlichkeit. Umso mehr kommt der beschriebenen Vorgehensweise eine besondere Bedeutung zu. Hier bilden Archivierung und Dokumentation eine wichtige Einheit, um einen Zugang zu den Informationen dieses Nachlasses zu gewährleisten.

Durch die Digitalisierung der photographischen Artefakte wird neben der möglichen Zugänglichkeit auch ein Schutz der Originale durch wegfallende physische Belastung gewährleistet. Dennoch bleibt, trotz Digitalisierung, eine der wichtigsten Aufgaben, der Erhalt

der im Archiv oder Depot verwahrten originalen Sachzeugen, denn viele dieser Objekte können bisher noch ungenutzte Informationen enthalten, welche erst von kommenden Generationen enthüllt werden können.